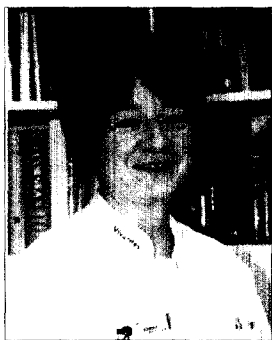


gungen durch Berühren der Linse, keine 180°-Seitenverwechslung und keinen Verlust der Linse auf dem OP-Tisch. Die Injektion der Linse ist standardisiert. Die Injektorsysteme selbst sind alle Einmalmaterialien. Die aufwändige Wiederaufbereitung des Instrumentariums entfällt komplett.

Derzeit sind nur drei 'echte' Preloaded-Systeme auf dem Markt (Fa. Alcon, Hoya, Staar-Domilens). Bei den drei übrigen Systemen (Fa. Polytech, Zeiss, Technoko) ist es erforderlich, dass der Operateur die Kartusche in den Injektor einsetzt. Das Packvolumen von Injektor und Linse ist nicht bei allen Herstellern



Dr. Heike Häberle

Entfaltungsverhalten.

Bei den sechs Herstellern gibt es als Optikmaterialien eine Silikonlinse, zwei hydrophile und drei hydrophobe Acrylatlinsen. Dies spiegelt auch den derzeitigen jeweiligen Marktanteil der verwendeten Linsenmaterialien in Deutschland wider. Die Hälfte der Linsen wird mit Blaulichtfilter angeboten. Das breiteste Dioptrienspektrum,

zwei verschiedene Optikdurchmesser (6 und 6,5 mm) sowie fakultativen Blaulichtfilter bietet die Firma Polytech. Die hydrophilen Acrylate mit ihrem geringeren Gesamtdurchmesser und speziellem Haptikdesign ohne C-Schleufe sind zwar sehr komfortabel vom Implantationsvorgang her, müssen jedoch strikt intrakapsulär implantiert werden und setzen eine komplikationslose Kataraktoperation und einen stabilen Zonula-Apparat oder eine zusätzliche Kapselspannung voraus. Langzeitergebnisse bezüglich Zentrierungsverhalten und Nachstarverhalten gibt es wenig. Die einstückigen hydrophoben Acryllinsen sollten aufgrund der fehlenden Haptikangulation nicht in den Sulkus implantiert werden, was bei den dreistückigen Modellen möglich ist.

Das Potenzial in der Weiterentwicklung der Preloaded-Systeme liegt in einer wirklich 100-prozentigen standardisierten und reproduzierbaren Linsenentbindung aus der Kartusche mit minimalen Manipulationen vorher am Injektorsystem und kleineren Inzisionsbreiten. Für die tägliche Routine kommt es durch Preloaded-Linsensysteme zu einer Erleichterung der Abläufe und zu einer größeren Sicherheit.

Autorin:
 Dr. Heike Häberle
 Ltd. Oberärztin
 Klinik für Augenheilkunde
 Vivantes Klinikum Neukölln
 Rudower Str. 48
 D-12351 Berlin
 tel.: +49(0)30-130-14-3131
 fax: +49(0)30-130-14-3546
 e-mail: heike.haerberle@vivantes.de

ob es überhaupt noch Verbesserungen gegenüber dem bisherigen Stand der Technik gibt. Dr. Stefanie Schmickler stellt ihre Ergebnisse vor.

Seite 10

Femtosekundenlaser:

Die Femtosekundenlaser werden weiteren Einzug in die kurative und refraktive Hornhautchirurgie halten, prognostiziert Prof. Walter Sekundo. Mit Hilfe dieser Technologie würden künftig die Präzision gesteigert und das Handling der operativen Verfahren erleichtert.

Seite 11

„Huckepack-Implantation“

Die sekundäre Implantation einer „Huckepacklinse“ ist eine Methode zur refraktiven Korrektur bei vorhandener Pseudophakie. Dr. Peter Hoffmann berichtet über Langzeitergebnisse der Sulkus-Implantation einer zweiten Hinterkammerlinse zur Ametropiekorrektur.

Seite 12

Iriskennung:

Mit Hilfe der Iriskennung ist es möglich, die Zielgenauigkeit der modernen Excimer-Laserbehandlung auch und insbesondere im Falle der Wellenfrontmethode weiter zu verbessern. Dr. Josef Reiter erläutert die Möglichkeiten der Kompensation von Zyklorotation und Pupil Shift.

Seite 13

Manuelle Torsionskontrolle:

In der refraktiven Chirurgie, aber auch in der Kataraktchirurgie gewinnt der Ausgleich von Rotationsfehlern zunehmend an Bedeutung. Dr. Georg Gerten vergleicht die Verfahren der manuellen und der EDV-gestützten Torsionskontrolle.

Seite 14

Praxismanagement

Die „7 Ps“ des Marketings:

Aktuelle Umfragen unter Ärzten zeigen, dass dem Thema „Marketing“ in Hinblick auf Entwicklung und Fortkommen der eigenen Praxis eine immer größere Bedeutung beigemessen wird. ON-Kolumnist Henning Goebel erläutert bei einem Ausflug in die Gefilde der Betriebswirtschaftslehre die sieben „Ps“ des Praxis-Marketings.

Seite 16

Hersteller	Zeiss	Technoko
Art PPS t, phob	XL Stabi Sky Acrylat, hydrophil	Slimflex m 1.2.3., Acrylat hydrophil
digend	sehr gut	sehr gut
	3	3
	voll	voll
	evtl. keine	evtl. keine
	2.8	2.6
D ne chtfilter Optik	bequeme Implantation Kapselsack	bequeme Implantation Kapselsack
prel. ndlich or ergängig	,semi' prel. 2 Packungen	,semi' prel. 2 Packungen

bestimmt
 ktor. Der
 artusche
 des Her-
 m. Weil
 durchge-
 e in die

gering. In ihrer Handhabung sind die Systeme unterschiedlich und die Anzahl der Schritte von der Entnahme des Injektorsystems aus der Verpackung bis hin zur tatsächlichen Linsenimplantation variiert erheblich. Es bestehen auch noch